



Straßenanfang an der Einmündung Ohlhofbreite



abknickender Straßenverlauf



Der *Böcklerweg* ist die zweite Seitenstraße der westlichen *Ohlhofbreite*. Vom Ende des *Nansenwegs* führt ein Fuß- und Radweg zum Ende des *Böcklerweges*. Die Enden der Wege sind natürlich, wie kann es anders sein, Wendekreise. Die üblichen roten Klinkerbauten unterscheiden sich durch ihre ausgefallenen Vorgärten. Ein besonders hübsches Exemplar - ich nenne es „Märchenland“- ist bestückt mit zahllosen rot-goldenen glänzenden Rosenkugeln. Diese stecken in unterschiedlichen Größen und verschiedenen Höhen rund um einen weißen Steinbrunnen, auf dem ein Löwe thront. Dieser märchenhafte Garten bezaubert alle Passanten. Leider war dieses Kleinod schon Opfer von böswilligen Attacken und endete zerschlagen in der Mülltonne, berichtet uns die Eigentümerin. Sehr schade, denn für dieses schöne Dekor fährt sie extra nach Tschechien. Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es den bösen Buben nicht gefällt. Deshalb bewacht jetzt auch die ganze Nachbarschaft dieses Schmuckstück.

Der Weg wurde 1978 laut Stadt Goslar nach dem deutschen Kunsthistoriker *Albert Böckler* benannt. Er wurde 1892 in Landau geboren und starb 1957 in Istanbul. Weitere Information war von der Stadt Goslar nicht zu erhalten, ein Bezug zu Goslar ist nicht herzustellen.

Bei *Heinz Schallock* allerdings, der sich mit dem Stadtteil *Ohlhof* eingehend beschäftigt hat, ist *Dr. Hans h.c. Böckler* (siehe Foto und Briefmarke) der Namensgeber dieser Straße. Er wurde am 26.2.1875 in Trautskirchen bei Neustadt an der Aisch geboren und starb nach einem ausgefüllten Leben am 16.2.1951 in Düsseldorf. 1894 mit gerade mal 19 Jahren ist er Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der *SPD*. In der nationalsozialistischen Zeit wird er wegen illegaler Gewerkschaftstätigkeit verfolgt und verhaftet. Zuvor war er von 1928-1933 Mitglied des Reichstages und nach 1945 setzte er sich für den Wiederaufbau der Gewerkschaften ein. 1947 wurde er Gewerkschaftsvorsitzender für die britische Zone, 1949 für die ganze Bundesrepublik Deutschland. Während seiner Amtszeit wird das *WWI*, das *Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut* gegründet und unter seiner Führung erhalten die Gewerkschaften das Mitbestimmungsrecht in der Montanindustrie. Die *Ruhrfestspiele* werden als sozialkultureller Ausdruck der Gewerkschaften geschaffen. Erst als er 1951 stirbt, endet seine Amtszeit für den *DGB*.

Quellen:

Schallock, Heinz; von Ol... bis Ohlhof, 1108 bis 1996, 888 historische Jahre Stadt Goslar, Bauamt; Straßenverzeichnis der Stadt Goslar



Straßenende am Wendeplatz



Wegeverlauf zum Wendeplatz

